







# DAMEN u. KINDERGARDEROBE



## KONSUMVEREIN VORWÄRTS

heimjütl. Genossenschaft Dresden-Neustadt.

Am Punkt 8 der Tagessitzung für die außerordentliche Hauptversammlung am 1. Oktober sind folgende drei Anträge eingebracht: 1. Aufhebung der Beihilfe zu Punkt 8 der ordentlichen Hauptversammlung und Wahl einer Kommission; 2. Antrag auf Verlesung des Rechtsantrags vom 22. 3. Wohlbenen antrag wegen einer Auflösungsfrage.

Dresden-Neustadt, 2. September 1926.

Der Vorsitzende, Arthur Weißner, Vorstand.

Der Vorstand, Weigel, Haber.

### Nachruf.

Ein Anstoß ist unter Sünder vor dem Leben. Nach zwei Stunden war das ganze umgegeben. Nicht jeder ist an jedem Ort. Unter dem Hut, ein Mann ein Herz! Unserem verstorbenen Kollegen und Mitbegründer

### Max Partzsch

der seine autonome und radikale Tätigkeit innerhalb unseres Vereins zum ehrenden Andenken. Innenstadt Naumburg-Saalekreis im 20. J.

Stoffe u. Reste

Seiden- u. Wollstoffe, Stoffmutter, Winterstoffe  
Hermann Scholz  
Dresden-U., Marienstraße Nr. 9.  
Gewinn: Vorstand.

Annahmestellen v. Schuhreparaturen

in allen Stadtteilen nach zu vernehmen. Amorbiere

unter K. N. 2 an die Gasse, b. Al. erh.

1926

### Wir suchen Lehrlinge

für sofort in folgenden Berufen:

Bäder, auch nach auswärtis  
Bauschlosser, auswärtis  
Bonbonfischer  
Dekorationsmaler  
Drechsler  
Dreher, auch nach auswärtis  
Elektroinstallateur  
Frisierar  
Formier  
Kaufmann, berufsfrei

Koch, berufsfrei  
Maschinenschlosser, auswärtis  
Sattler  
Schneider, auswärtis  
Schmied  
Schlosser, auswärtis  
Vergolder  
Wäscheschneider  
Zahntechniker

### Wir suchen Lehrstellen

in folgenden Berufen:

für sofort:  
Autoschlosser  
Buchhändler, Volksbücher, m. Reihe,  
zugelassen  
Dachdecker  
Elektromechaniker  
Elektromonteur  
Elektriker, mit Reifzeugnis  
Feinmechaniker  
Fabrikschlosser  
Koch  
Stellner  
Tischler  
Maurer  
Steinleger  
Motorfischer  
Schuhmacher  
Steinleger  
Zimmerer

für Ostern 1927:  
Autoschlosser  
Decorations- u. Schriftmaler  
Eisenlackierer  
Elektromechaniker  
Elektromonteur  
Fabrikschlosser  
Heimtechniker  
Metzger  
Reiniger  
Rohr, auch ausm. & h. Schäler  
Küchenar  
Laborant  
Maschinenlackierer  
Modellmischer  
Motorenfischer  
Pianotischler  
Rechtsanwaltschreiber  
Reklamemaler u. Zeichner  
Stellmacher, m. Roll u. Wohnung  
Versicherungsschreiber  
Wagenlackierer

Abteil. Berufsberatung u. Lehrstellenvermittlung  
des Leitstell. Arbeitsnachweises Dresden u. Umg.

Dresden-U., Marienstraße 17 (nahe Freiberger Platz). Tel. 26881.  
Geöffnet 7 bis 8 Uhr, Sonnabende 7 bis 2 Uhr.

Sprechzeit für Lehrlinge 10 bis 2 Uhr (außer Sonnabende).

(6277)

## Dresdner Chronik

### Der Zugabe-Umsatz

Eine der schwersten Schädigungen unserer modernen Warenverteilung ist jene Nebenkostenbildung der Reklame, die in Wirklichkeit einen Verlust am Käufer darstellt. Hierzu gehört in erster Linie neben anderen Angeboten, die über die Qualität der angewiesenen Ware hinausgehen, der Umsatz des Kaufhauses. Dem Käufer wird auf die kostspielige Weise suggeriert, daß der bei dem Einkauf in bestimmten Geschäften und bestimmter Warengruppen irgend etwas geschenkt erhalten, angefangen von einer kleinen Tüte Bonbon für das Kind bis zum kostbaren Vorzuherrn für die Haushalte, das man gewöhnlich erst nach Aufzähmung einer Reihe von

Geben, der auch nur fünf Minuten über die Funktionen des Handels nachdenkt, muß es von vorne herein klar sein, daß der Käufer nichts zu "verschenken" hat. Der Handel verkaufst, um zu verdienen. Aus dem normalen Bedienstet kann er an das Publikum keine Geschenke machen, besonders dann nicht, wenn er sein Geschäft reell betreibt und die Aufschläge zu seinem Einkaufspreis so gering als möglich bemüht, um billiger als seine Konkurrenz sein zu können. Dieser Kaufmann, der seine Tätigkeit als Dienst an den Kunden auffaßt, wird natürlich empfindlich geschädigt, wenn sein Nachbar mit unländeren Methoden das Publikum an sich zieht. Er kann, wie gesagt, auch nichts verschaffen und muss sich das kleinbare Geschenk von seinem Abnehmer bezahlen lassen; er kann das nur, wenn er den Warenpreis bei gleicher Qualität erhöht oder wenn er mindere Qualitäten zu gleichem Preis wie die Konkurrenz liefert. Er bringt, indem er aus 500 Gramm 490 macht, d. h. den Kunden geringere Quantitäten für den gleichen Preis liefert. Eine einzige Ausnahme ist dann möglich, wenn etwa ein großer Filialbetrieb die Kosten der Zugabekosten durch den Voreinkauf im großen herabdringen. Sie nehmen den gleichen Preis wie die Konkurrenz, und bringen dann einen Teil des Extraordendienstes dem Publikum durch diese Geschenke auf. Einwandfrei ist auch diese Praxis nicht; denn der Kunde wird dann gestimmt, z. B. mit einem Pfund Mehl ein Stückchen einer Tasse zu kaufen, die vielleicht sonst nicht erstanden wäre und nicht erscheinen will. So werden sämtliche Anregungen zu Mehrausgaben gemacht. Vorteilsoffener ist es in jedem Falle für die Gewinnlichkeit, wenn ein Geschäft, das im Einkauf und in der Erzielung Sondergewinne durch geschickte Draufsetzung zu erzielen vermag, diese dem Verbraucher im Preis und Verzugung stellt.

Die Recht hat sich daher die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels an den Reichsjustizminister gewandt mit der Forderung, daß das Zugabebetrieb gleichlich verhindert werden soll. Aber soweit ist diese Forderung erfolgt, so wendet sich auch bereits eine andre Gruppe von Interessenten dagegen. Der Reichsverband der Reklame-Zugabekettel-Vadung und -Platzindustrie führt alle möglichen Gründe ins Feld, um eine derartige preisliche Regelung zu verhindern. Es genügt darum hinauszutragen, daß dieser Verband lediglich ein Zusammenschluß solcher Interessenten ist, die aus dem Verlauf von Kapitalbeziehungen Nutzen ziehen, — um erkennen zu lassen, daß der wohlbewilligte Beurteilung dieser Frage offenbar der Wunsch des Vater des Gedankens ist.

Wenn jemand interessiert an dieser ganzen Frage ist, so findet es die deutlichen Konsumvereine, die, die durch die Rückvergütung auf den Umsatz einen nicht unbeträchtlichen Teil des Kaufpreises ihren Mitgliedern zurückerhalten, können theoretisch ebenso gut auf die Rückvergütung verzichten und ihre Käufer mit Zugabekosten anzuladen verhindern. Die Konsumgenossenschaften in ihrer Gemeinschaft lebten eine derartige Reklametätigkeit als unzulässig ab. Wenn hier eine Organisation, die nicht nur ihre Mitglieder auf das zweckmäßige mit Waren zu versorgen bestrebt ist, sondern darüber hinaus auch die Konsumanten zum überlegten Einkauf und zur Verzehrung verurteilt, so tut sie es gewiß nicht aus Gründen der Konkurrenz, wie man es vielleicht bei dem Einzelhandel vermuten könnte. Sie tut es vielmehr, weil der Zugabeuniform im schroffen Widerstand zu einer rationellen Warenverteilung steht. Der Einzelhandel ist also im Recht, wenn er sich gegen das Zugabebetrieb wendet. Eine wirklich zweckmäßige und reelle Warenverteilung wird auf jeden derartigen Appell an die primären Instinkte ungestümer Käufer verzichten und nur durch die Qualität und die Preiswürdigkeit ihrer Ware zu wirken haben. Dafür als jede gesetzliche Regelung aber werden die Käufermassen selbst den Kampf gegen diesen Umsatz führen, wenn sie sich dessen bewußt werden, daß hinter jedem Zugabebetrieb mindestens etwas Vogelsteckt, und wenn sie daher derartige Geldkäufe melden.

### Das graue Haupt

Ob. Eine müde Schär Kinder trotzt der Haltestelle Böhlau zu. Proletarierkinder aus einem Weltort. Sie haben nicht das Geld, das teure Stoffe Staatsstraße von Berlin aus zu kaufen. Freude liegt aus ihren Augen, es war wunderlich im Paradies. In diesem milden Westen gibt es ja keinerlei Wald. Aber die Kleine haben's fast. Besonders das kleine Stoffe Landstraße mag sie müde. Doch jetzt ist's geschafft. Sie steigen in die Straßenbahn, die ist leer —, jetzt können sie sitzen und ausruhen, eine ganze Stunde lang.

Doch bald füllt sich der Wagen. Einige Kinder machen Platz, trotz ihrer Müdigkeit. Da sind aber auch ein paar Exzenter, lächerlich, aber auf der Entwicklungsstufe von 8jährigen, unter Normalgewicht. Sie sind erschöpft von der Anstrengung, ihnen liegt der Schieber, sie sollen sich hinlegen.

Am Welten-Dreieck liegt's zwei Damen ein, wohlbedeutet, wie jüdische für den Leibniz gesagt. Man sieht's ihnen an, daß sie jüdische von ihrem Nachtmagazin aufzustehen sind. Sie wollen ins Theater. Gibt es ihnen nicht angenehm, zu stehen. Das ist niemand anderes. Jetzt entdeckt sie die Kinder. Sie tragen nur ihr "daneben". Dann lächeln sie die Kinder an: "Sieh mal, die blöden Empfehlungen! Gibt es doch keinen? Gibt es doch nicht mehr? Wer einem grauen Haupt sollt du auflernen? Der Lehrer verbietet den Anständ! Es wird immer besser!" Die freudigen Jungen, die Wogeninfassungen nieder ihnen ließen. Die Kinder machen verschüchtert Platz. Der Lehrer steht ein wenig draußen auf der Plattform. Er hat von dem Vorgang nichts gehört. Er steht wieder wie's ihm berichtet.

Kehlende Wölle bedroht ihn wohl oft. Nun frage ich euch, ihr Arbeiterväter: Wie halte ich's denn, wenn ich mit euren Kindern von einem aufsteigenden Mariste nach Hause zurückkehre? Weißt ihr eure müden Kinder lieben und seid euch selbst? Oder steht ihr euch nicht lieber die Heine in den Leib, nur damit sich

## Aufzettel zur Stadtverordnetenwahl in Dresden

### Der Wahlvorschlag der SPD.

Sonntagnachmittag den 25. September tagte im Regierungsbau eine Stadtgruppenkonferenz der SPD. Groß-Dresden, die zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen in Dresden Stellung nahm. Einleitend hielt Stadtverordnete Genoss Röhl ein Referat, in dem er die Wirklichkeit der sozialdemokratischen Stadtverordnetenkonferenz in den letzten drei Jahren behandelt und einen Ausblick auf die kommunistische Tätigkeit in den nächsten Jahren gab. Einen ausführlichen Bericht des Referats bringen wir morgen. Eine Aussprache über das mit großem Beifall aufgenommene Referat fand nicht statt. Dann wurde die Kandidatenliste aufgestellt. Nach einer längeren Aussprache, in der die Wünsche der einzelnen Gruppen zum Ausdruck kamen, wurden die Kandidatenlisten und die gesamte Wahlvorschlagsliste unter Beifall der Versammlung einstimmig beschloßt.

Der Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei für die Dresdener Stadtverordnetenwahlen lautet nunmehr folgendermaßen:

1. Röhl, Richard, Angestellter, Dr.-Friedrichstadt,
2. Raed, Clara, Hausfrau, Dr.-Neustadt,
3. Dölytsch, Clemens, Lehrer, Dr.-Leuben,
4. Sotka, Alfred, Instrumentenmacher, Dr.-Friedrichstadt,
5. Fischer, Robert, Buchhalter, Dr.-Striesen,
6. Hochschild, Martha, Hausfrau, Dr.-Friedrichstadt,
7. Güntherbusch, Hans, Schriftleiter, Dr.-Neustadt,
8. Weiser, Hans, Gauleiter, Dr.-Sachsen,
9. Krämer, Julius, Metallarbeiter, Dr.-Witten,
10. Grafe, Otto, Gewerkschaftsangehöriger, Dr.-Röbtau,
11. Walther, Max, Lederhändler, Dr.-Laußig,
12. Gartl, Richard, Marmorhändler, Dr.-Naußlitz,
13. Piech, Maria, Hausfrau, Dr.-Altstadt,
14. Hammer, Emil, Lehrer, Dr.-Pieschen,
15. Wöhrl, Richard, Wohnungsbesitzer, Dr.-Blasewitz,
16. Hein, Emil, Geschäftsführer, Dr.-Striesen,
17. Stern, Hermann, Gewerkschaftsangehöriger, Dr.-Naußlitz,
18. Kern, Paul, Arbeiter, Dr.-Kaitz,
19. Deutbold, Robert, Schreiber, Dr.-Witten,
20. Voigt, Johanna, Sekretärin, Dr.-Löbtau,
21. Krause, Wilhelm, Lehrer, Dr.-Blasewitz,
22. Schümich, Willi, Metallarbeiter, Dr.-Pieschen,
23. Spottel, Franz, Häuslicher Arbeiter, Dr.-Altstadt,
24. Schmidt, Paul, Feuerwehrmeister, Dr.-Striesen,
25. Niedler, Ernst, Kungleiter, Dr.-Cotta,
26. Papprik, William, Bassenhändler, Dr.-Strehlen,
27. Jungnickel, Max, Lederhändler, Dr.-Zschertwitz,
28. Freund, Hans, Ministerialdirektor a. D., Dr.-Neustadt,

eure Kinder auszuhören können? Die Bildung und Erfurde vor dem Alter wird jeder Mensch bei den Kindern gepflegt wissen wollen. In dem Bilde, in dem die Bildung vor dem grauen Haupt geschieht, wird sie aber auch: Wer eins von diesen Steinchen achtet, dem wäre besser, es würde ihm ein Münzstein an den Hals geschnürt und er ertrüpfelt, da das Alter am tiefsten ist. Ober sollte man diesen Spruch nicht gelernt haben? Nur wirklich jemand, der eben vom Sofa aufsteht und sich im Theater wieder austreten kann, unbekümmert! Würden jene Damen mit den eigenen Kindern ebenso verfahren? Wohl kaum. Was aber den eigenen Kindern recht sollte, dem fremden billig sein. Denkt der Zug: "Vor einem grauen Haupt sollt du aufpassen" ist gut. Doch kann auch der wenn das Haupt noch keineswegs grau ist.

### Des Königs Befehl

#### Capitol

pm. Die deutschen Filmhersteller haben zumeist keine Einsätze dafür aber idem Kriterium Reg. Es findet sich schon immer noch eine wahre oder erstaunliche Episode seines langen Lebens, die bisher nicht ihre Anerkennung im Film gesiegt hat. Die Wahl eines Friedensreichs gibt dem Regisseur auch höhere Unwichtigkeit auf. Vielleicht mag seine Arbeit noch so schlecht sein. Denn es mangelt nirgends in Deutschland an Deutzen, die es ihrer historischen und politischen Voraussetzung würdig zu sein glauben, zu klassisch und in Vorburke aufzuhören, wenn auf Podium, Bühne oder Leinwand ein Schafstiel und ein Krätzsch aufzutreten. Diese Erfahrung kommt wieder im Capitol machen, wo ein nach einem verschollenen Theaterstück gefertigter Film, *Des Königs Befehl*, vorgeführt wurde. Das lange Gedächtnis kann ihm: Friedrich besiegte sich als Heiratsstifter, das heißt, er sorgte durch Freiheitsberaubung am Vater dafür, daß zwei preußische Barone statt einem französischen Grafenamt Offiziere seiner Armee bekränzen. Zwischenbüro regiert er ein bisschen und nimmt die Postkarten ab. Der Film ist zum Höhnen lauwarm, die Schauspieler haben feinerlei filmgeschickte Aufgaben. Wo nicht die ohne Mitwirkung des Regisseurs entstandene Natur den Hintergrund für die dramatische Handlung gibt, auch man zum Teil sehr schlechte Mützen in Kauf nehmen. Gemeindewerk an dem ganzen "Welt", einem berer, die der deutschen Filmindustrie ihres übeln im Ausland schaffen, ist nur, daß der Friede diesmal den Otto Grubbe gar nicht ähnlich hat. Und eines noch verdient festgehalten zu werden:

Erschien da an der Leinwand der "Alte Tessauer" und hinterher als Texi sein Gebet vor der Kellertür der Schule. Es lautet: "Lieber Herr, wenn du schon mir nicht helfen willst, so will wenigstens auch nicht der Canaille da drücken!" Diese Canaille da drücken — davon sind die Sachsen gemeint, die bekanntlich bei Schlesien besiegt wurden. Und die Sachsen flüchten zu dem Film.

Ich kann Ihnen verstehen, daß die beiden Dresdner Arbeitslosen, die alte fridericianische Grenadiere verkleidet, am Eingang des Capitols stehen, erröten ihre Gesichter wegdrehen, wenn man sie kennt entsteht. Und dabei brauchen sie sich doch noch im wenigsten zu schämen.

### Der Feind seiner Mutter

Das Schwurgericht Dresden eröffnete am Montag die vierte diesjährige Tagung mit einer Verhandlung, die sich gegen den am 20. Januar 1925 gehornten Arbeiter Walter Kurt Schnee aus Dresden richtete. Die Anklage konzentrierte auf vorläufige Brandstiftung nach § 306 des Strafgesetzbuchs, der mildernde Umwürde auslöste.

Schnee ist das unheilige geborene Kind einer jetzt 53 Jahre alten Aufzüchterin. Er wuchs unter sehr ungünstigen Verhältnissen auf, wurde als Kind, da die Mutter ihrem Ehemann nicht gehorchte, tagüber an fremden Leuten in Pflege gegeben und biß sich nur nachsüßer bei den Mutter auf. In der Häßlichkeit der Pflegeeltern fühlte herrsche Unfrieden, und so es möglich den in Krone kommenden Eheleuten zur Scheidung gezwungen war, mußte der damals 18jährige im Jahre 1912 in den Erziehungsbetrieb Moritzburg untergebracht werden, in dem er bis 1917 verblieb. Schnee als Knabe soll Schnee durch schlechtes Verhalten Anlaß zu großer Misstrauenheit geboten haben, und aus diesen Gründen wohl auch niemand anderes in Pflege nehmen. Von der Erziehungsbetrieb aus, in der man ebenfalls über ihn urteilt, ging Schnee in die Rehe zu einem Sohlermeister nach Böhlau, dem er jedoch nach Ablauf eines Jahres entließ. Angeblich hatte es Schnee bei dem Sohler, der ihn, statt

als Lehrling, mehr als Kindermädchen beschäftigt haben soll, nicht mehr gefallen. Auf der anderen Seite wird behauptet, daß sich der Lehrling Unrechtheiten habe auszuhören kommen und hat an der Ohrfeige und in der Niederknietung gearbeitet. Nach Dresden zurückgekehrt, wurde er Schiffer bei einer Elbschiffahrtsgesellschaft. Die Stellung ging ihm nach Einschätzung des Schiffsoberförsters verloren. Am Jahre 1922 wollte Schnee vorsichtig zur Kremlengregation. Unterwegs war er auf der Fahrt ohne Doktorfahrt gefahren, was ihm seine erste und einzige Doktorfahrt eintrug. In den folgenden Jahren hatte die verhältnismäßig Mutter den Sohn zu sich in ihre in der Oppellstraße in Dresden-Neustadt neuerliche Wohnung genommen und ihm während wiederholter Erwerbstätigkeiten auch mitunter Unterricht. Das Zusammenleben war nicht gut. Schnee hat seine Mutter großlich bedroht und sogar auch mehrfach geschlagen. Die Frau bekam große Angst vor dem gewalttätigen Sohn. Sie getraute sich endlich vom 23. Mai 1926 an nicht mehr in ihre Wohnung und erhob gegen den Sohn Klage auf Abgangserlaubnis. Am Termin vom 26. Mai wurde denn auch das Abgangserlaubnis ausgesprochen, wonach Schnee die Wohnung bis zum 30. Mai verlassen haben sollte. Sogar nach der Urteilsfassung behielt sich der Betreffene, zu dessen Arbeitslosigkeit auf keinen Fall, obgleich Kleiderdrücke und andere Model in Stube und Schlafstube mit Brannspiritus. Legte Feuer an und stellte sich noch am gleichen Tage der Polizei, der er ansagte: wenn er nichts habe solle keine Feuer mehr machen. Diese Mutter so verachtet ist, trogte der Vorwährende weiter. „Ja, weißt du auch auszuräumen werden?“ Ob ihm denn seine Mutter so verachtet sei, fragte der Vorwährende weiter. „Ja, weißt du auch auszuräumen werden?“ Die Ursache des Hasses zu nennen, den konnte, an der unverhüllten Habe der Mutter bedeutenden Schaden angerichtet und war geeignet, auch das Haus zu zerstören.

Der Angeklagte war vor dem Schwurgericht in kurz ansgebundener Peitsche geständig. Die Frage, ob er nicht Reue fühlt, beantwortete er: Eine andere Frage, nach dem Warum, beantwortete er mit den knappen Worten: „Aus Wut.“ Er habe sich gesagt: „Die Mutter muß auszuräumen werden!“ Ob ihm denn seine Mutter so verachtet sei, fragte der Vorwährende weiter. „Ja, weißt du auch auszuräumen werden?“ Die Ursache des Hasses zu nennen,

ist ein Mistel. Er hätte trotz seiner Arbeitslosigkeit und ihrem Gewissen Verdiene immer runden und etwas Besonderes essen können. Verdiene auch das Schimpfen und Schlagen des Sohnes. Sowohl andere Personen berichten über den damaligen Zustand der Frondame. Verdiene er, wenn er beim Anwalt seine Mutter umzubringen gewollt hätte, nicht auch nichts? Nein, das kann er wegen seiner Tot nicht. Das Kind hat, bevor es gefangen wurde, einen Doktorfahrt erlangt. Der Sohn kann nicht die Arme ausstrecken, um seinen Sohn zu töten, wenn er nicht durch die Freiheit am Vater dafür, daß er nicht durch Arbeitslosigkeit in einem Aufstand der Gewalttätigkeit verurteilt werden soll. Der Anwalt trat für Minderjährigkeit ein. Das Urteil entsprach aber in vollem Umfang dem strengen Antrag des Staatsanwalts. Verdiene er, wenn er die Freiheit des Angeklagten und seine Immunität etwas unzulässige Erziehung? „Auf der anderen Seite standen aber die vier Zeugen, ob er es dem Richter unterwarf, antwortete er Angeklagte mit: „Nein.“

### Der Werkvertrag

#### Die betriebliche Ausstellung

Ein arbeitsloser Arbeiterknecht wurde im Mai d. J. von einem Geschäftsvorsteher aus Böhlau eingestellt, und zwar sollte die Tätigkeit nur so lange dauern, bis der Vertreter eine Reise nach Karlsbad antreten würde. Nach dieser Reise nach Karlsbad wurde jedoch nichts und eines Tages, nach einer Tätigkeit von rund vier Monaten, wurde der Arbeiterknecht ohne Rücksicht wieder entlassen. Er war aber nun der Ansicht, daß bei einer so langen Tätigkeit von einer Auszahlung nicht mehr die Reise sein kann und floh deshalb vor dem Gewerbeberger für 14 Tage Lomba ein. Er begründete seinen Anspruch damit, daß ihm auf Erklärung mitgeteilt wurde, daß sich eine Auszahlungstätigkeit nach sechs Wochen automatisch in ein festes Arbeitsverhältnis umwandelt, das nach der Gewerbeordnung einer 14-tägigen Rücksichtsfrist unterworfen ist. Der Richter teilte

# Sonntag den 3. Oktober: Flugblatt-Berbreitung!

Stelle sich jeder Genosse und jede Genossin in den Dienst der großen Sache. Es gilt, durch die Verbreitung des Flugblattes die Bevölkerung auch in dem kleinsten Orte aufzuläufen. Beteiligt euch daher zahlreich an der Flugblattverbreitung. Jeder muss ein Werber für die Sache des Sozialismus sein. Benutzt die kommenden Wochen zur Werbung neuer Parteimitglieder und Leser der Parteipresse.

Der Bezirksvorstand der SPD. Ostfachsen.

jedoch diese Meinung nicht und veranlasse den Kläger, seine Klage ausdrücklicher zu stellen. Ein Anspruch auf Einhaltung der Kündigungsfrist unterliegt jedoch der Prüfung der Rechtsfragen. Gegenwärtig besteht darüber eine Auseinandersetzung zwischen dem Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer, ob eine Kündigung im Falle einer Arbeitslosigkeit immer nur ein kurzfristiges Arbeitsverhältnis und somit dann von einer bestehenden Anstellung doch nur dann die Rechte seines Arbeitnehmers ausgeschlossen ist. Wenn, wie im Falle des Klägers, ein zu unbestimmter Termin, der nebenbei noch nicht einmal ein gehalten wurde, vorausgesetzt wird, und wenn sich die Täglichkeit wider Erwarten mehrere Monate lang hinzogt, so besteht unserer Auffassung nach der Anspruch auf eine Kündigungsfrist zu Recht.

## Um die Ferien

Es wurde im Frühjahr an dieser Stelle einmal gesagt, daß nur wenn schon längst die Ferienfahrt zu Ende ist, noch mancher Arbeiter wegen drei Tagen Urlaub auf dem Gewerbegegenstand herumstreifen muß. Das zeigt erneut folgender Fall: Ein Arbeiter fragt mit Unterbrechung seiner Gewerbezeit, dem Berichtsbund, drei Tage Urlaubsvergütung in Höhe von 22 Mark ein, die ihm jedoch nicht gewährt wurde, weil er seinen Anspruch auf Urlaub bei seinem freimütlchen Auszücht nicht geltend gemacht hat. Er hat wohl im Laufe seiner Tätigkeit wiederholt seinen Vater nach dem Tarif zu seinem Urlaub beansprucht, ihn jedoch immer wieder auf Witten des Arbeitgebers zurückgewiesen, bis er schließlich seine Stellung freiwillig aufzugeben und eine andere angenommen hat, ohne bei seinem Abgang sofort seinen berechtigten Anspruch geltend zu machen. Diese Unterlassung wurde ihm zum Verhängnis, und als Kläger schreibt, daß er dem Willen des Arbeitgebers nadeggeben hat, wurde ihm der ganze Anspruch strikt gemacht. Das Gericht wollte dem Kläger hören darüber, daß er seine Arbeit selbst aufgegeben habe, den Anspruch überlassen. Deine Ansicht bezeichnete jedoch den Gewerbeaufsichtsrat als irrig, da der Tarif eine diesbezügliche Bestimmung nicht enthalte. Dafür wurde aber der Einwand des Beklagten, daß der Anspruch nicht sofort geltend gemacht wurde, für unzulässig erklärt. Auf Vorablog des Gerichts zuließ dann der Beklagte freiwillig zehn Mark, er hat also bei dem Geschäft immer noch 12 Mark ganz unverdient verdient.

**Helft unseren Zeitungsauftragnehern!** Es ist ein schweres Am, jeden Tag das Blatt den Büchern zu stellen. Jeder Leser faßt aber dabei hellen, indem er den Zeitungsauftragnehern wenigstens unnötige Wege und verschwierige Treppensteinen dadurch erlaubt, daß er das Bezugsgeld in der Zeit des Entlastens bei einem Nachbar hinterlegt, wenn er nicht zu Hause anzureisen ist.immer wieder kommen Klagen, daß die Zeitungsauftragnehren mehrmals verschlossene Türen finden, wenn sie klopfen kommen. Es ist eine geringe Mühe, das Geld bereitzuhalten und es zu hinterlegen, damit der Auftragnehmer, damit sie nicht immer wieder unnötige Wege laufen müssen!

**Der Jahreskinofilm "Das Blumenwunder".** Die große Filmfirma vom Leben und Sterben der Blumen und Pflanzen "Das Blumenwunder" läuft nun seit der Öffnung der diesjährigen Jahreskino täglich dreimal im Ausstellungskino. Tausende von Besuchern hätten nie vorher gedacht, daß die Pflanze solch ein bewegtes Leben zeigt, daß ihre Blüten und Vergehen sich in einer so lebhaften Dimension offenbaren. Es ist wohl das extremal in der Geschichte des deutschen Films, daß der gleiche Bildstreifen täglich dreimal mit gleichem Erfolg in demselben Theater etwa ein halbes Jahr lang vorgeführt wurde. Da nach Beendigung der diesjährigen Gartenbauausstellung am Montag, dem 11. Oktober, dieser Film in Dresden nicht mehr zu sehen sein wird, bietet ich für jeden, der den Film noch nicht gesehen hat, jetzt die letzte Möglichkeit. Die Aufnahmen dieses Blumenfilms erforderten eine Zeit von vier Jahren. So wurden in gewissen Zeiträumen, beispielsweise über jede oder zwanzig Minuten, Aufnahmen gemacht, wobei es endlich gelang, der Natur ihr großes Geheimnis abzulernen. Wie schwierig die Aufnahmen waren, erheitert schon daraus, daß beispielweise zur Aufnahme der Tabaksblüte 100 Tage und 5000 Einzelaufnahmen notwendig waren. Der Film läuft täglich noch bis Schluss der Ausstellung um 8 Uhr.

**Der Männer- und Frauenchor Dresden-Uebigau** hielt gestern Sonnabend im Saalbau zu Uebigau seine Herbstkonzert ab. Unter der lebhaft und zielbewußten Leitung seines langjährigen Dirigenten Otto Rehberg sang der Verein sein recht surges Programm von 8 Stücken mit Schwung und Begeisterung. Den Sängern ist ein grüherer Gegenseitig von starken und wirklich leisen Singern und sanfter Absonderung der Endsilben zu wünschen. Möglich und wichtig wie ein alter Edel von Ferdinand Hamm "Schmiede im Walde" mit Blasmusik, der wiederholt werden mußte. Der Männerchor "Heimkehr von der Alm" von Edwin Bendahl war super und ohne Salz. Vermuth habe ich ein paar Frauenschöre im Programm. Zur Mitwirkung war das Kirchenorchester und die Blasorchestergruppe Lohmühl eingezogen worden. Bedauernswert war der Verlust des Konzertes sehr mangelhaft, jeder Verein sollte vor seinen Veranstaltungen die heutige wirtschaftliche Lage vor Augen haben, da sie viel schlechter wie im Vorjahr ist. Jedes Blattes muß ohne Gewißheit für zahlreichen Verlust agieren, sonst bleibt bei trockenem Konzert ein Defizit nicht aus.

**Zur Nachahmung empfohlen!** Die Schiebergarten-Polozie "Die rote Stunde", Dresden, Saalbaustraße, hat der Kinderheimkantinen, Dresden I., Chemnitzer Str. 14, Kürbisse, Tomaten, Kartoffeln und grünes Gemüse unentbehrlich überwiesen. Sie hat damit die schwierige wirtschaftliche Lage der Kinderheimkantinen erleichtert. Gerade die Ernährung mit grünem Gemüse, besonders aber mit Obst, ist wegen ihres Vitaminreichtums für die Kinder außerordentlich wichtig. Wollen sich zum Wohl der in der Kinderheimkantinen untergebrachten Kinder noch recht viele frisch freundliche Gedanken.

**Die Altersheimer im Parktheater.** Ein unverhoffter Genuss wurde gestern Sonnabend den Bewohnern der Dresdner Altersheime geboten, doch ihnen Freiluft zu einer Parktheateraufführung ausgeschaut wurden. Wegen ungünstiger Wetterswüche mit konzertanteile gespielt werden. Neben laufend Altersheimbewohnern hatten sich eingefunden und verfolgten die Aufführung mit fideliter Freude. Die Diensten Alberg und Hülfert bestärkten die Fortsetzung möglich gemacht.

**Beitrag in der Bundesuniversität.** Zu dem Artikel unter dieser Spalte steht man mit, daß der Film der sächsischen Staatspolizei, der Dienst der Polizei, am Sonnabend, dem 16. Oktober, anlässlich der Landesprüfung für Polizeihunde in den Blumenhöfen, Blumenstraße, abends 8 Uhr das erstmal im Schauspielhaus aufgeführt wird. Der Verein für Polizei- und Schuhkunde in Groß-Dresden ist in diesen Jahren mit der Durchführung der Prüfung beauftragt worden. Die Spurenarbeiten sollen am Sonna und dem 16. Oktober auf dem Liegenschaften der Staatspolizei geprüft werden, während die Gehörjams- und Männerarbeiten auf dem großen Dreiecksplatz des Vereins, hinter der Postkasse, gegenüber der Saloppe, am Sonnabend, dem 17. Oktober, vormittags von 8 Uhr an und nachmittags, baldfinden. Unterschieden haben Prüfungen, die praktischen Arbeiten und Leistungen der Diensthunde zu beobachten und können sich leicht überzeugen, daß der Hund bei entsprechender Ausbildung ein wertvoller Gehilfe des Menschen ist.

**Selftumor eines Dresdner Thymos.** Ein Familienkrank spielt sich Sonntag nachmittag in dem Erholungskurort Jonsdorf

ab Ein am Freitag aus Dresden angekommenes Ehepaar wurde nachmittags gegen 5 Uhr im Balde eröffnet aufgefunden. Die Frau gab noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde dem Zittauer Krankenhaus übergeleitet, wo sie bald verstarb. Aus Briefen, die bei den Toten gefunden wurden und nach Auslagen von Vermögen ist die Tatsa auf ein Vermögen des Mannes aufzuschließen. Das Paar war erst ein Vierteljahr verheiratet und hat den zweitwöchigen Schritt der Heirat des Mannes ausgeschlossen.

Durch einen Kellerbrand geplünderte Haushaltsumwelt. Am Sonntag gegen 2 Uhr nachmittags erfolgte ein Alarm noch der Feuerwehrstraße 19. Die Feuerwehr fand hier einen ausgedachten Kellerbrand vor. Der Eingang sowie das Treppenhaus waren durch die starke Dose und den Raum detektiv in Mitleidenschaft gezogen, daß den Bewohnern der Räume zugewiesen abgekommen war. Die Feuerwehr ging mit zwei Rohren unter Vermehrung von zwei Rauchschwapparaten sofort gegen den Brand vor. Die geplünderte Haushaltsumwelt wurde gleichzeitig durch Feuerwehr, daß keine Gefahr für sie vorliege, in den Wohnungen zurückgetragen; auch das zuhause Verhalten der Juweliere war seinen Teil, da Bewohner von Unbekannten abgezweigt wurden. Nur ein Mann, der unbewußtweise die verqualmte Treppe hochgelaufen war, um zu seiner Familie zu gelangen, wurde durch den Raum abgeschnitten, so daß er weder vor noch rückwärts konnte. Es gelang ihm, sich am Fenster des dritten Obergeschosses im Treppenhaus bemerkbar zu machen. Er wurde von der Feuerwehr über die Treppe heruntergetragen. Außerdem wurden aus den stark verqualmten Wohnungen des vierten Obergeschosses eine Familie, Frau und fünf Kinder, sowie zwei Männer und zwei Frauen, durch Feuerwehrleute in Sicherheit gebracht. Zur Sicherheit wurde ein Dachleitergang vom Dach aus nach dem dritten Obergeschoss geschlagen. Es dauerte getrümme Zeit, bis der Brand, der in mehreren, zum Teil vertieft liegenden Kellerabschlägen, die mit Kerzen und Drähten ausgefüllt waren, völlig gelöscht werden konnte. Die Entzündungssache des Brandes ist nicht ermittelt worden.

**Diebstahl auf dem Lande.** In der Dresdner näheren Umgebung sind in den Nächten der letzten Tage mehrfach oft sehr dreiste Diebstähle verübt worden. So erbeuteten Einbrecher aus der Wohnung eines Arbeiters in Weißig die Ersparnisse in Höhe von rund 1000 M. In Neustadt wurden aus einer Wohnung gegen 700 M. Bargeld und etwa vierzehn Tage zuvor aus einer Kammer mittels einer angelegten Reiße eine goldene Herrenkette und eine Brillantnadel entnommen. Ein Einbrecher stahl in Radibor aus einer Wohnung im 1. Stock eine Vollioline und eine blaue Strichjade mit cremen Streifen. In Neustadt wurden aus einer Wohnung im Erdgeschoss verschwundene Schmuckstücke, eine Perle, und Damentehne mit Reiße und eine Kette mit 20 M. gestohlen und am Tabor ein Paar Goldhände zurückgelassen, die am Tage zuvor aus einer Besindestube in Oederwitz entwendet worden sind, so daß der Dieb ein Paar alte Schmuckstücke vorgefundene und vermutlich logisch angezogen hatte. In Oberhaindorf bei Tharandt wurden aus der Wohnung eines Bäuerengeschäfts ein Anzug, eine Armhanduhr und gegen 30 M. Bargeld, in Böhlendorf aus einer Besindestube ein stattliches Permantab, Kleiderbüste und Schuhe, und in Ruppendorf aus verschiedenen Grundstücken neunzehn Alphabettverschriften gestohlen.

**Der Bettler mit dem Dolch.** Wie der amliche Richter des Dresdner Polizeipräsidiums festgestellt, konnte ein Bettler festgenommen werden, der im Stadtteil Böhla eine Frau, die seine Unterstützung gewünscht, mit einem Dolch bedrohte. Der betakte Bettler ist ein 28 Jahre alter, aus dem Kreise Linden kommender Zigarettenmacher Ernst Heinrich August Kurlbaum, der sich von Röhrig aus nach Schönfeld gewandt hatte und in gleich dreier Weise aufgetreten war. Im Friedrichgrund konnte der Bettler, der von einer Patrouille der Polizei verfolgt wurde, festgenommen werden.

**800 Mark im Auto.** In einer am Sonnabend im Regierungssitz stattgefundenen Vorlesung war einem Genossen sein Auto, in dem er 800 M. eintauschbare Gelde vertrieben, abhanden gekommen. Der über den schwierigen Verlust sehr unglückliche Mann konnte nach Beendigung der Versammlung den Autohof mit Fahrrad am Schauspielensemble entgehen, wo er von einem Genossen, der vorzeitig das Versammlungslatal verlassen hatte, abgezogen worden war.

**Schwerer Radfahrunfall.** Gestern morgen vergnüglichte ein zu seiner Arbeitsschule fahrender Arbeiter unterhalb des Strukturierungsknotens Dresden-Straße und Voitschoppel-Straße in Gittersee. Der Betreffende wollte einem unverträglich über die Straße laufenden Kind ausweichen und stürzte dabei so ungünstig, daß er sich nicht wieder erheben konnte. Arbeiteramtsarbeiter Brodbeck, der die erste Hilfe und schafften ihn zu einem Arzt, der eine Gehirnerschütterung feststellte.

**Lebensmüder Schüler.** Am Sonnabend schoß sich ein 1907 geborener Schüler in der älterlichen Wohnung in der Kronenstraße eine Kugel in den Unterleib; er wurde dem Krankenhaus Friederstadt zugeführt.

**Zusammenfassung.** Gestern früh prallte an der Marienbrücke eine Person mit einem Fleischherdwaren zusammen. Glücklicherweise wurde dabei niemand ernstlich verletzt, der Handwagen aber wurde vollständig zerkrümmt.

**Durch Leidtag vergiftet** hat sich ein in Dresden-Zeuden wohnender 24 Jahre alter Schöpfer. Der Beweggrund zur Totdürfe durch Leidtag vor dauerndem Siechtum sein.

## Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat: 28. September und Nr. 1827

Flugblattverbreitung: 28. September und Nr. 1828

## Vereins- und Versammlungs-Kalender

**Verein für Gesundheitswesen und angelegte Heimweite.** 1. Naturkundeverein zu Dresden, gegründet 1835. Freitag den 1. Okt., abends 8 Uhr. Johann-Sebastian-Bach-Gesellschaft. Frau Dr. Sophie Döbelmann, Frau E. von Wolfert: Unterseite: „Gitarre“; Klavier frei.

**Die Freunde der Antike auf internat. Kongressen.** Olympiafesten u. d. d. Internat. Kongressen. Samstag, 28. September, 1926, abends 8 Uhr. Bürgerverein Sachsen-Anhalt. Deutsches Museum, 1. Stock. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Freiwillige Feuerwehr.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10. Eintritt 50 Pf. Tel. Nummer 10 als Mitglied.

**Feuerwehrverein.** 1. Feuerwehrtag auf dem Platz der Friedensstrasse 10.

**Sachsen****Mieter und Landtagswahl**

Am 26. September trat der Bundesverbands-Ausschuss Sachsen im Bund Deutscher Mietervereine, e. V., in Dresden, zu einer Beratung in Dresden zusammen. Stellung genommen wurde zu einem fünfjährigen Wohnwirtschaftsgesetz und zu den Landtags- und Gemeindewahlen. Außerdem wurden die geplanten Änderungen der Ausführungsverordnung zum Sächsischen Wohnungsmangelgesetz beraten.

Folgende Entschließung zu den Landtags- und Gemeindewahlen wurde einstimmig angenommen:

Der am 28. September 1926 in Dresden veranstaltete Bundesverbandsausschuss im Bund Deutscher Mietervereine, e. V., erwartet von den politischen Parteien, daß sie sich im Zukunft für eine Wohnungsgesetzgebung einsetzen, deren Grundlage im Reichsmietengesetz, dem Mieterhaushaltsgesetz und dem Wohnungsmangelgesetz gegeben ist.

Der sächsischen Rietzschke wird empfohlen, bei ihren Parteien darin zu wenden, daß nur solche Kandidaten aufgestellt werden, die sie eine den Bedürfnissen des Volkes entsprechende, aus sozialer Grundlage aufgebauten Wohnungsgesetzgebung einstreben und nur solchen Kandidaten und Parteien ihre Stimme zu geben.

Parteien, die zu den besonderen Zwecke auftreten, den Mietzins zu befeitigen, um für den Haushalt zum Schaden der Allgemeinheit Sondergewinne herauszuholen, sind zu bekämpfen."

Gleichzeitig hat sich auch der Verbund der Sächsischen Raum- und Hausbesitzervereine mit der Landtagswahl beschäftigt und auf einer Tagung in Chemnitz beschlossen, keine eigenen Kandidaten aufzustellen. Die Herren Hausbesitzer begrüßen es, daß die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei in Zukunft zusammenarbeiten wollen und erklären, daß sie diejenigen Parteien unterstützen würden, die anerkannte Führer des Hausbesitzes an sicherer Stelle ihrer Listen als Kandidaten bringen. Die Herren Hausbesitzer haben es auch nicht nötig, eigene Listen aufzustellen. Alle bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme haben sich ja nur allzu eifrig bemüht, ihre Dienstwilligkeit gegenüber den hausbesitzenden Wünschen zu beweisen. Für die Mieter aber ist der Beschluss der Hausbesitzerorganisation ein guter Anschauungsunterricht. Wenn sie es bisher nicht gewußt haben, so können sie aus diesem Beschluss ersehen, wie aufzutreten die Herren Hausbesitzer mit den bürgerlichen Parteien sind. Das ist ein Beweis dafür, daß die Interessen der Mieter von den bürgerlichen Parteien nicht berücksichtigt werden. Wollen die Mieter, daß im Landtag ihre Interessen vertreten werden, so müssen sie am 31. Oktober sozialdemokratisch

**Das Reichsbanner als Wehrverband**

Kamerad Nielisch

Herr Nielisch, der in dem Blättchen der Dreimünziger die nationalsozialistische Trompete läßt, leistet in einem Artikel über die Verhandlungen mit Frankreich ein gutes Beachtenwerles Stüklein. Er schreibt u. a.:

"Wir wissen noch nichts Genaueres von dem, was Frankreich außer dem guten Geld für uns macht. Man hört von den Verlangen nach Auflösung der Wehrverbände, zu denen ja auch das Reichsbanner gehört."

Die Wehrverbände sind jene nationalistisch-kurrau-mordspatriotischen Organisationen, deren Bestrebungen sich in erster Linie gegen die Republik richten. Ihre Parole ist: "Ziegreich woll'n wir Frankreich schlagen". Ihren Geist trachte ihr Organ, Der Stahlhelm, zum Ausdruck, indem es schreibt:

"Der Weg zu Deutschlands Freiheit geht nur über die Leiche der Weimarer Verfassung!"

Gegen diese Todfeinde der Republik haben sich die Republikaner im Reichsbanner eine Organisation für den Schutz der Republik geschaffen.

Trotzdem jedes Kind weiß, daß das Reichsbanner der ausgesprochene Gegensatz der Wehrverbände ist, schreibt Nielisch im Volksstaat, dem Organ der Alten Sozialdemokratischen Partei:

Das Reichsbanner gehört zu den Wehrverbänden!

So niederrüdig ist bisher das Reichsbanner selbst von seinem wüstesten Gegner nicht beschimpft worden. Nielisch bringt es fertig, die Männer, die sich selbst restlos

**Das silberne Kaninchen**

Roman von Edgar Hahnwald

Hecht hatte gekündigt und wollte in den nächsten Tagen ausziehen. Er hatte schon seit längerer Zeit nicht mehr geäußert Aufträge und wollte nun in die Versicherungsagentur eines Freundes eintreten und in deren Nähe wohnen. Ihr war sein Weggang fast lieb. Ihr Zustand machte sie ruhebedürftiger als sonst und mit schwerer Sorge dachte sie davon, daß nun bald ein neues Wesen in Etwins Rock schleichen würde.

Nach dem Essen, als alles verorgt war und Grün schließen, jagte sie die Kleinen auf die Tasse. Richard und Else machten Schülervorleben in Hechts Stube. Otto war mit dem Wägelchen davongetrottet, um das Zeitungspapier zu holen. Grünpe war bei seinen Kaninchen. Er hatte die jungen Füdder in einem Zeitungsfreßrat ausgebreitet und wartete immer noch auf Räuber, obwohl das Unferat schon vor drei Tagen im Platze gespannt hatte. Er wollte mit dem Eßloß seine Fucht forsetzen, aber es kam niemand.

Frau Grünpe ging, um nach Habedank zu sehen. Als sie in dessen Stube trat, traf sie die Tochter an, die mürrisch grüble und dann schnell darüber klagte, daß das dicke Unternehmen, das Habedank bekomme, nicht einmal für den Arzt reiche, den man schließlich werde rufen müssen.

Habedank schlief bald. Von Zeit zu Zeit schob er den Matz den er im Mund hatte, in die andre Wade, an der sich dann der glatte Rücken unter der fältigen Haut abzeichnete.

Die Tochter sah beim Kaffee, den sie sich geholt hatte, und sah in der Stube umher, von einem Bett zum andern, vom Schreibtischende über den runden Tisch, an dem sie saß, mit dem eingefesselten Sofa. Sie schätzte die alten abgenutzten Möbel ab, zwischen denen sie Kind gewesen war und von denen sie in Gedanken schon Besitz nahm, während der alte Kämme Vater im Bett mit seinem Matz im Munde leise lispelte.

Frau Grünpe fühlte sich unbehaglich neben dieser lastigen gelagten Frau. Sie ging schnur und zum Umsfallen in ihre Wohnung, sah sich ans Fenster, sah durch das

**Vollzeitung**

gegen die Wehrverbände einzehen, mit dieser Gesellschaft zu vergleichen und zu schreiben: daß Reichsbanner gehört mit dazu.

Wirklich, ein lieber Kamerad, der Herr Nielisch!

**Eine Hilfsaktion für die Hochwassergeschädigten**

Die Regierung hat dem Landtag eine Vorlage zugehen lassen, in der die Einleitung einer allgemeinen Hilfsaktion für die Hochwassergeschädigten vorgesehen ist. Es ist bereits ein Betrag von 1.200.000 M. bereitgestellt worden, davon sind 800.000 M. abgezogen worden zur Belebung der Hochwassergeschäden in öffentlichen Straßen und Wasserläufen, 900.000 M. standen zur Verteilung an geschädigte Privatbetriebe zur Verfügung. Die Regierung schlägt jetzt vor, zur Verteilung an die Geschädigten im ganzen eine Summe von 1.500.000 M. zur Verfügung zu stellen, wobei die Gemeinden und 1.100.000 M. private erhalten sollen. Außerdem stellt der Staat zur Gewährung von Krediten 2.500.000 M. zur Verfügung, davon 600.000 M. für Städte an notleidende Gemeinden und Bezirksbehörden. Der Einsatz soll nicht mehr als 4½ Prozent betragen, die Darlehn sollen zur Hälfte nach Ablauf von 4 Jahren, zur andern Hälfte nach Ablauf von 5 Jahren zurückgezahlt werden.

**Der Missbrauch der Staatszeitung****Protest einer Gemeinde**

Der Sächsische Republikanischen Rote, sponzen entnehmen wir folgendes:

Das Gemeindeverordnetenkollegium in Bischachwitz stimmt einer Entschließung zu, sich besitzverdächtigend an das Ministerium zu wenden, weil die Sächsische Staatszeitung durch die jetzige Schriftleitung ("Hauptchefleiter" Weisse) zu einem politischen Verhetzlatt umgestaltet worden ist. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

"Das amtliche Organ der sächsischen Regierung, die Sächsische Staatszeitung, erhält schon seit längerer Zeit nicht mehr die Voraussetzungen und Verpflichtungen, die nicht nur die Staatsbürgers an dieses staatliche Presseorgan stellen muß und das Recht zu stellen hat.

Die Staatszeitung verfolgt in erster Linie die Tendenz, für eine kleine Gruppe des Landtages werrend zu wirken und Anderen in einer Art und Weise persönlich zu verunglimpfen, wie man dies sonst nur in der sogenannten Schmähsprüche sieht.

Das amtliche Organ des Staates ist wohl nicht dazu da, in einem Parteidirekt zweier verschiedener Richtungen einseitig einzutreten, das gerade jetzt vielleicht zu beobachten gewesen ist.

Da man die Staatsregierung den Gemeinden die Verpflichtung auferlegt, das amtliche Organ des Staates zu abonnieren und zu lesen, so muß auch auf der andern Seite der Gemeinde das Recht eingeräumt werden, vor der Staatsregierung zu verlangen, daß die Staatszeitung die Voraussetzung eines staatlichen Organs voll und ganz und in jeder Richtung — und doch in erster Linie auf politischem Gebiete — erfüllt, da andererseits nicht nur ihr geistiger Wert und Inhalt, sondern vielmehr noch ihr öffentliches Ansehen als Presseorgan des sächsischen Staates nicht mehr hergestellt, sondern völlig preiszugeschlagen wird.

Die Gemeindevertretung und zwar die Gemeindevertretungen und der Gemeinderat, erwarten, daß die Regierung unverzüglich die erforderlichen Schritte unternimmt, die Schriftleitung der Staatszeitung auf ihre Wünsche als staatliches Presseorgan hinzuweisen und die Organe des Staatszeitung als amtliches Organ wiederherstellt."

So ist außerordentlich bezeichnend, daß die sächsische Regierung erst von einem untergeordneten Organ darauf hingewiesen werden muß, daß das erste Erfordernis einer Staatszeitung Unparteilichkeit, Sachlichkeit und Neutralität gegen die Parteien und alle Volksstämme sein muß. Wir danken der Regierung diese Offenheit von Herzen. Wenn schon die Gemeinden verpflichtet sind, die Staatszeitung als amtliches Organ zu halten, kann und muß erwartet werden, daß sie nicht zu einem Abgrenzungspunkt schreibliniger Herren benutzt wird.

**Geschädigte Rentner**

Und wird geschrägen:

Nach der Reichsversicherungsvorschrift (§ 1283) steht den Rentnern, die das 60. Lebensjahr erfüllt haben, und zwar von dem ersten des Monats an, in den ihr Geburtstag fällt, ein Aufrecht auf Altersabfindenzrente zu. In Übereinstimmung dieser Bestimmung sind einer großen Anzahl Anspruchsbehörden Rentner genehmigt worden, die erst vom Tage des Antrages an gezahlt werden sind. Zwischen diesen späteren Zahlungstermin und dem wirklichen Anspruchstage liegen vielfach sehr gespannte Zeiten, die den Rentner durch die Vorenthaltung schädigen. Selbst wenn nur ein Monat gefürchtet werden ist, so ist der Aufschluß im Durchschnitt 13 bis 15 M. und höchstens höchstens bei mehreren Monaten Aufschluß bis zu 100 M.

Kommunisten Rentner in Frage, die im Jahre 1860 geboren sind und ihre

Rentenanträge 1924 gestellt haben. Die bestehenden Gesetzestexten sind trotz dem Hinweis der Rentenversicherung durch den Präsident Tempel als Vorschriften der Rentenversicherungskommission unbekannt gelassen worden, und die an ihrem Lebensabend stehenden Rentner sind um ihre erwarteten Altersvorteile in geschwärziger Weise gefährt worden. Es bedurfte eines Einschreitens bei der Ressortsbehörde, eine gesetzliche Rentengewährung zu erreichen.

Der Erfolg kam aber nur denen zugute, die erst nach dem Einspruch ihrer Anträge stellten, während bei den im Jahre 1924 beantragten Renten aus Gründen des Einspruchs nichts nachgezahlt wurde. Diesen Schaden der Rentner, der ihnen durch eine in nicht gerechtfertigte Handlungswweise zugefügt worden ist, nachträglich wieder gutzumachen, soll Aufgabe dieses Hinweises sein.

Wir empfehlen den Rentnern, die durch die Praxis der Rentenversicherungskommission geschädigt wurden, sich an das Arbeitsschafsstamt, Ritterbergstraße 4, zu wenden.

**Gewerbehygienische Woche**

vom 25. bis 30. Oktober in Dresden

Am Rahmen einer gewerbehygienischen Woche für den Landkreis Sachsen in Dresden, die auf Anregung der aufständigen Verbände und Fachorganisationen stattfindet, veranstaltet der Sächsische Landesausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen beim Ministerium des Innern gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene vom 26. bis 30. Oktober in Dresden für Berufe eine Fortbildungskursus über gewerbliche Berufskrankheiten mit Demonstrationen und Vorfällen. Das Programm der Beratungen kann vom Landesausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen im Kreisamt Sachsen, Dresden-R. 6, Döbelnstraße 1, Landesgesundheitsamt, bzw. der Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Victoria-Allee 9, angefordert werden. Anmeldungen (Eintrittsgebühr 20 M.) sind an den Landesausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen zu richten.

Im Anschluß daran veranstaltet vom 27. bis 30. Oktober, unter besonderer Förderung des Arbeits- und Wissenschaftsministeriums, die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene in Dresden einen über vierfachjährlich abwechselnd in den wichtigsten deutschen Industriegebieten stattfindenden allgemeinen gewerbehygienischen Vortragskursus für alle Gewerbehygienischen interessierten Kreise. Der Kursus umfaßt Vorträge über gewerbliche Vergiftungen, über gewerbliche Krautarbeit, Staub und Staubbelästigung, über gewerbliche Haushaltsschädigungen, über Berufskrankheiten des Bergbaus und über elektrische Unfälle. Das Programm kann von den oben bezeichneten Stellen angefordert werden. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene, Frankfurt a. M., Victoria-Allee 9, zu richten. Für Freitag den 29. Oktober, abends, ist eine öffentliche Vortragsveranstaltung über gewerbehygienische Fragen vorgesehen.

**Einspruch gegen die Aenderung des Landeswahlgesetzes.** Die Volksstimme haben gegen den Regierungsentwurf des Gesetzes zur Aenderung des sächsischen Landeswahlgesetzes bei der Reichsregierung Einspruch erhoben bezüglich Eingehaltung von 3000 M. und Erhöhung der Zahl der Unterstufen bei Wahlvorwählungen der bisher im Landtag nicht vertretenen Parteien. — Die Herren Politikräte ihrer Wahlparolen; denn die einzugehenden 3000 Mark werden zurückgezahlt, wenn nur ein Kandidat durchkommt.

**Beworbsliche Erhöhung der Briefpreise.** Wie wir hören, sollen mit Wirkung vom 1. Oktober an die Briefpreise in erheblichen Umfang erhöht werden. Das sächsische Steuerhöhenamt hat bereits ab 10. September neue Preise festgesetzt.

**Gemeinsame bürgerliche Wahlaufrufe.** Deutsche Volkspartei, Deutsche Wirtschaftspartei und Wirtschaftspartei werden gemeinsam mit gemeinsamen Wahlaufrufen vor die Öffentlichkeit treten.

**Der Deutsche Verein gegen den Altkonservismus.** Landesverein Sachsen und dessen Dresdner Bezirksverein haben ihren Frauenarbeitsgemeinschaft angegliedert, die sich unter dem Namen "Sächsische Frauenarbeitsgemeinschaft gegen den Altkonservismus" bezeichnet wird. Mitteilungen und Anregungen zur Förderung der Arbeit, Anträge, Gefüsse um Rat und Hilfe sind zu richten an die Geschäftsstelle Dresden-R. 6, Borsigstraße 35, 1., Tel. 17210. Treffenstunden des Geschäftsführer (Karl Gertz und Weiß) Montag und Donnerstag 10 bis 1 Uhr derselben, oder an deren Privatschrift Dresden-Bühlau, Allensteiner Straße 2, 1.

**Eine Karl-Marx-Straße in Freital.** Der Rat der Stadt Freital hat in seiner letzten Sitzung mit Mehrheit beschlossen, eine neue Straße, die zum Teil bereits besteht, Karl-Marx-Straße zu benennen.

"Denen ist auch nicht eins entwischen," meinte Bed. „Sonst wäre es längst zum Vorheben gekommen."

Bed empfand das Bedürfnis, zu reden. Der Vorfall beschäftigte ihn im Innern sehr stark, und nach der Art eines alten Leute, die ein Unglück drängt, sich ähnlicher Unglücksfälle zu erinnern, erzählte er von Diebstählen, die in letzter Zeit in diesem Viertel von sich reden gemacht hatten. In verschiedenen Schrebergärten waren die Häuser an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. In andern Fällen waren genau wie hier ganze Kaninchenställe ausgeraubt worden. So gar eine Geige war aus einem Schrebergarten fortgeschleppt worden. In diesem Falle hatte der Dieb sogar einen Zettel mit einem Spottvers an die Gartentüre gehext. Bed schloß schärfstmäßig, daß alle diese Raubzüge ein und der selbe Dieb ausgeführt haben könnten. Vielleicht stießte eine ganze Diebesbande dahinter.

"Die wandern alle in die Pfanne. Daraus kannst du dich verlassen. Es ist keine Rache auf der Straße mehr sicher. Die Not ist ja auch groß genug."

Er sah ein, daß das kein guter Trost war. Eine Weile legte er verlegen an seiner Peitsche. Dann drehte er das Weihelsrohr ob, schwitzte braune Flüssigkeit aus dem Peitschenstiel und sagte:

"Wer eine Gemeinde ist es doch, daß sich die armen Leute untereinander bemühen."

Grümpe hörte sich das Gerede mit ungeduldigen Gedanken an. Bed's Bemerkungen gaben seinen finsternen Gedanken eine ganz bestimmte Richtung. Und jetzt brachte er:

"Du hast es immer mit dem Schlachten! Waren das vielleicht Schlachtenkaninchen? Was! Das konnte sogar ein Dieb im Finstern greifen, daß das nicht die ersten besten Schlachtenarmel waren!"

Er lachte auf seiner Unterlippe.

"Das ist ja das Empfehlende" rief er in feierlichem Schmerz. „Wenn es simple Stallhosen gewesen wären, dann würde es mich auch wärmen, natürlich. Aber schließlich könnte ich mir sagen: gut — fröhlt sie ein anderer. Hoffentlich einer, der's noch nötiger hat als ich selber. Aber ja — so nimmt einem so ein Halunke die einzige Freude! Bloß um sich den Wanst damit zu stopfen!" (Fortsetzung folgt.)

Jg. 1922

## Gewerkschaftsbewegung

### Arbeiterschutz — Reichsbahnverwaltung

#### Reichsbahngesetz

Für eine grundsätzliche Aenderung des Reichsbahngesetzes genügt der nachstehend wiedergegebene Schriftwechsel. Eine solche Aenderung ist nötig, und nur das verfehlte Arbeiterschulz wegen, sondern auch, um die anscheinend vom Brüderwohnuhn befallenen leidenden Personen in der Reichsbahnverwaltung zu gefunden Aussteuerungen über das bestehende Recht zurückzuführen:

Baupolizeibehörde Hamburg, den 29. Juli 1926.  
Akten-Nr. IV. 38681  
An der Reichsbahndirektion Altona.

Bericht: Brüderwohnuhn Bildstock.

Um dem bestehenden Baufonitollen ist hier folgender Bericht eingespannt:

Die Baugruben ist durch das Nachgeben der Spannmauern gesädet. Die nach rückwärts vorgenommene Verankerung vermittelte Druckseite ist unzureichend beansprucht. Verschiedene dieser Seite sind unzureichend verankert. Das Rammgarüst ist ebenfalls nach, so daß die Säume vom Rammentriegel nicht mehr umschlossen werden kann und infolgedessen der selbe aus den Scheren gestrichen wurde.

Die Reichsbahndirektion Altona wird ergebnis erfuht, für eine ordnungsgemäßige Sicherstellung der Baugruben gemäß § 16 der Verordnung zum Schutz der Bauarbeiter vom 30. Mai 1921 zu jagen.

Der Verband des IV. Baupolizeibezirks.

J. V. ges. Schafff.  
Cheburat.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Altona, den 2. 9. 26.  
Reichsbahndirektion Altona.

Akte-Buchst. IV. 38.963 vom 29. Juli d. J.

Bericht: Brüderwohnuhn Bildstock.

Zur vorliegenden Schreiben stehen mir Ihnen ergebnis mit, daß Ihr Baufonitollen nicht betrachtigt war, unter beschränkten Anlagen zu beanspruchen. Nach dem Gesetz über die Deutsche Reichsbahn vom 30. 8. 25, § 87 (6), waren wir dafür einzustehen, daß unsere Bauten allen Anforderungen der Sicherheit und Ordnung genügen. Wie können daher den Anforderungen ihres Baufonitolls nicht entsprechen, werden jedem dafür Sorge tragen, daß zum Schutz der Arbeiter alles geziert, was noch unseres Erachtens erforderlich ist.

ges. Altmann.

**Der Streik bei Schröder und Kargle**

Zu dem Streik der Arbeiterschaft bei der Firma Schröder u. Kargle in Hamburg geht und folgende Mitteilung an. Die Arbeiterschaft fordert von der Firma, daß die 10 prozentige Lohnkürzung die vor einigen Wochen vorgenommen wurde, wieder rückgängig gemacht wird. Dabei ist es interessant zu wissen, wie die 10prozentige Lohnkürzung sich auf die Produkte dieser Firma auswirkt. Ein Tag (8 Std) Bildstock wird von der Firma mit 80 bis 100 M. verbraucht. Im Arbeitszeit hat die Firma vor der Lohnkürzung 1 M. bezahlt. Sie will an dem Lohn nicht mehr arbeiten, da sie mit dem Betriebsrat verhandelt werden, daß sie mit dem Betriebsrat verhandeln würden. Sie zieht 10 Prozent vom Lohn ab, alle pro Tag 8 Std. Da an dem Fall weitere Produktionskosten, abziehen vom Betrieb, nicht entstehen, so muß jedem Arbeitenden Mindestens die Erfassung kommen, daß eine beratige Lohnkürzung ein Wissenskraft, der nur eine Ausübung der allgemein verordneten Verhandlung darstellt, ist.

Ähnlich liegt es mit den Regeln Ein Tag (8 Std) Regel für die Stoffabfälle fest in guter Ausführung für den Betrieb. Der Drehstiel erhält hierfür 8 M. Lohn. Da alle anderen Arbeitssätze und Materialkosten bestehenbleiben und nur von den 8 M. Drehstiellos 10 Prozent in Aussicht kommen, so gelten von dem Objekt von 80 M. 80 Pf. ab. Wir befürchten, daß ein Gastwirt, der sich einen Tag freigibt, ein Interesse daran hat, daß den Arbeitern das Einkommen gefragt werden muss, um die Regel 80 Pf. billiger zu bekommen.

Diese Streikbewegung ist ein drastisches Beispiel dafür, wie man die deutsche Wirtschaft nicht leben kann. Wenn ein Arbeiter seinen Verdienst hat, dann wird es auch nicht notwendig sein, Regel oder Bildstock zu ziehen; denn der Arbeiter wird in seinen freien Stunden seine Mittel zur Verfügung haben, um sich dem Bildstock oder Regellos hinzugeben. Aber so weit denken die Herren Unternehmer nicht. Das bringt in den Arbeiter wirtschaftlich zurückzutreten und ein gefährliches Werkzeug aus ihm zu machen.

#### Arbeitsbeschaffung und Überstunden

Im Reichsarbeitsblatt Nr. 26 wird mit Bezug auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regelung ein Artikel des Reichsministers für Arbeit vom 24. August 1926 veröffentlicht, monach erfuht wird, dahin zu wenden, daß nicht durch umfangreiche Zunahme von Überstunden die vermehrte Arbeitsgelegenheit durch eine über die übliche Maß hinausgehende Wehrarbeit der vorhandenen Belegschaft aufgeschlagen wird. Es ist Pflicht der Betriebsleitung, in diesem Sinne zu wirken.

#### Die Werftarbeiter lehnen den Schiedsspruch ab

Die Hamburger Werftarbeiter haben den am 16. September gefällten Schiedsspruch, nach dem die jüngsten Bohrsägen bis zum 1. April 1927 und die Rahmenbestimmungen und Vereinbarungen des Tarifvertrages bis zum 1. Oktober verlängert werden sollen, in gleicher Abstimmung mit weit mehr als der erforderlichen Dreiviertelmehrheit abgelehnt. Weder die Centralarbeitskommission noch die Verhandlungskommission empfahlen den Schiedsspruch zur Annahme. Angenommen wurde eine Entscheidung, nach die die Entfernung der Werftarbeiter über den Schiedsspruch zum Ausdruck gebracht wird. In einem Antrag wurde der Tarifvertrag des 22.9.1925, erfuht, eine Betriebsbelehrung einberufen, um von vorhernein zu dem bevorstehenden Kampfe Stellung zu nehmen.

Vor dem Hamburger Richter hatten insbesondere neue Verhandlungen über eine Neuregelung der Löhne und des Tarifs der Hamburger Werftarbeiter begonnen. Der Richter machte angesichts der schmerzhaften Folgen eines Scheiterns dieser Verhandlungen alle nur möglichen Anstrengungen, um eine Einigung herzulegen. Das gelang ihm jedoch nicht. Auch in der Schiedsgerichtsunterstützung war es nicht möglich, die Parteien einander näher zu bringen. Infolgedessen fällte der Richter nun ja einen Schiedsspruch, der die Entscheidung des Tarifvertrages vom 16. September bestätigt, monach der 10prozentige Lohnabbau, den die Unternehmer beantragt hatten, ebenso abgeschafft wird, wie die von den Arbeitnehmern geforderte 10prozentige Lohnsteigerung. So erfolgt eine Abstimmung über den Schiedsspruch.

wib. Hamburg, 28. September. In einer gestern abend erfolgten Abstimmung der Hafenarbeiter, in der über den letzten Schiedsspruch Welsch gekämpft wurde, ist der Streit mit Dreiviertelmehrheit beschlossen worden.

**Staatsangestelltenarbitrat.** Der Centralverband der Angestellten teilt und mit: Die zwischen der Sächsischen Staatsregierung und den Angestelltenorganisationen stattgefundenen Tarifverhandlungen sind am 23. September zu Ende geführt worden, nachdem die Regierung in einigen grundlegenden Fragen noch nachgegeben hat und insbesondere

die am Tarifvertrag beteiligten Organisationen einige grundlegende Forderungen zurückgestellt haben. Der Tarifvertrag wird nunmehr im Druck erscheinen.

#### Radio-Ecke

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Mittwoch, 29. Sept. 10.00 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voranschlag (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik (Schallplattenquartett) auf dem Sprechapparat der Firma Jule Hartig, Gimmezmenn, 12.45 Uhr: Hauseier Zeitungen. 1.15 Uhr: Presse- und Wörterbericht. 3 bis 4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Centralinstituts, Berlin (Dent, siehe Seite). 3 Uhr: Bettler Mann und Studenten Friedel; Englisch für Anfänger. 3.35 Uhr: Bettler Mann und Studenten Friedel; Englisch für Fortgeschritten. 4.30-5.15 und 5.30-6 Uhr: Radio-mittag (Langer). Mittwochende: Gustav Fröhliche (Violin), Fritz Schneider (Violin), Hans Nipkow (Klarin), Alexander Stropheller (Cello), Theodor Blumer (Klarin); Klavier: Königin. 1. Mozart: Streichquartett G-Dur. 2. Eine Studie für Violin und Klavier: a) Niemands-Konzert; b) Sonatine (Violin); b) Wienertanz: Walzer caprice (Violin); c) Krebs (Theodor Blumer). 3. Robert Schumann: a) Krebs (G-Dur); b) Krebs (Theodor Blumer). 4. Haydn: Adagio und Tempo di menuetto a. b. Sonate C-Dur für Cello und Klavier (Alexander Stropheller, Theodor Blumer). 5. Bartók: Trio für Klavier, Violin und Cello, G-Dur (Theodor Blumer, Gustav Fröhliche, Alexander Stropheller). Nr. 1 des Programms ist in Gedenkfeier der Partitur ausgebaut erhalten. 6.30-6.45 Uhr: Konzertursus, 6.45-7 Uhr: Arbeitsericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 7 bis 7.30 Uhr: Geh.-Reg.-Mat. Prof. Dr. Robert Brud: Denkschrift. 7.30 Uhr: Wettervoranschlag — Herbert Eulenbergs. 7.30-8 Uhr: Herbert Eulenbergs spricht über sich und sein Werk. 8 Uhr: Hörspiel: Ein Lebewohl. Ein Lebewohl ist zum ersten Mal in Gedenkfeier der Partitur ausgebaut erhalten. 8.30 Uhr: Konzertursus. 8.45-9 Uhr: Arbeitsericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 9 bis 9.30 Uhr: Geh.-Reg.-Mat. Prof. Dr. Robert Brud: Denkschrift. 9.30 Uhr: Wettervoranschlag — Herbert Eulenbergs. 10.00-10.30 Uhr: Konzertursus. 10.30-11 Uhr: Geh.-Reg.-Mat. Prof. Dr. Robert Brud: Denkschrift. 11.00-11.30 Uhr: Wettervoranschlag — Herbert Eulenbergs. 11.30-12 Uhr: Geh.-Reg.-Mat. Prof. Dr. Robert Brud: Denkschrift. 12.00-12.30 Uhr: Geh.-Reg.-Mat. Prof. Dr. Robert Brud: Denkschrift. 12.30-13 Uhr: Geh.-Reg.-Mat. Prof. Dr. Robert Brud: Denkschrift.



Die beste Feinseife  
für zarte, weiche Haut

## Abschnitte

**Seiden-Reste**

Serie A: Einfarbig und gemustert, auch in weiß und schwarz, für Besätze, Reste ..... 150

Serie 1: Kleine Reste, teilweise mit kleinen Fehlern, in bedruckt Satin, Cretonne, Kleidervelour, Damast und Hemdenstoff ..... jeder Rest M. 10

Serie 2: Kleine Reste, teilweise mit kleinen Fehlern, in Kleidervelour, bedruckt Satin, Wäschestoff ..... jeder Rest M. 25

**Serie B:** Einfarbig und gemustert, in Eoliene, Chmakrep, Marocain und Waschseide ..... Rest M. 450

**Serie 3:** Kleine Reste, teilweise mit kleinen Fehlern, in weiß Damast, bedruckt Satin und Kleiderborduren, in schöner Musterauswahl ..... jeder Rest M. 50

**Serie 4:** Kleine Reste, teilweise mit kleinen Fehlern, in bedruckt Satin, Cretonne und Kleidervelour, für Sähaben und Kinderkleider geeignet ..... jeder Rest M. 75

**Serie C:** Crêpe de Chine, Marocain, Waschseide und Eoliene, einfarbig und gemustert ..... Rest M. 650

**Serie D:** Einfarbig u. bedruckt, Crêpe de Chine, Marocain, Eoliene, Washseide ..... Rest M. 850

## Waschstoff-Reste

Hemden - Barchent Reste und Abschnitte, in grau, weißgrundig, Rest Meter M. 58

Kleider - Barchent Reste und Abschnitte, in seiden gedeckten Streifen u. Karos im Rest Meter M.

Frotte, Reste und Abschnitte, ca. 100 cm breit, rot, blau u. lind. Kinderkleider, im Rest Meter M.

Schlosser - Barchent, Reste u. Abschn., schwere kräft. Qualität, f. Herrenhemden, im Rest Meter M. 78

**Band-Reste**

Kunsts. Wäscheband Reste, in vielen Farben, besonders preiswert im Rest Meter M. 15

Ripsband, Reste, circa 5 cm breit, in großer Farbenauswahl ..... im Rest Meter M. 40

Reinseld. Ripsband, Reste, ca. 5 cm breit, im Rest Meter M. 75

Faltband - Chines. Reste, ca. 8 cm breit, große Auswahl ..... im Rest Meter M. 45

**Wollstoff-Reste**

Satin, Reste u. Abschn., einfarbig gute Qualität, mit Seldeneinheit, in vielen Farben, im Rest Meter M. 58

Schlürzenstoff, Reste u. Abschn., ca. 156 cm br. in mittel. u. dunkelgrund. Streifen, im Rest Meter M.

Foulardine, Reste und Abschnitte, schöne weich-fühlende Qualität, f. Blusen u. Kleider, im Rest Meter M.

Molton, Reste und Abschnitte, mehrfarb. Abschn., schwarze flausch. Qual., für Unterrocke! Rest Meter M. 98

**Stickerel-Reste**

Kunstseid. Ripsband Reste, ca. 5 cm breit, in vielen Mustern, im Rest Meter M. 55

Reinseld. Ripsband, Reste, ca. 5 cm breit, im Rest Meter M. 75

**Läuferstoff-Reste**

Stickerel, Reste, ca. 5 cm breit, verschied. Muster, im Rest Meter M. 15

Stickerel, Reste, ca. 5 cm breit, große Musterauswahl, reichen gewünscht, zu Elast. pass. im Rest Meter M.

**Kokosläufer-Reste**

Stickerel, Reste, ca. 5 cm breit, prima Mandapolam, mit dann passenden Elast. .... im Rest Meter M. 25

**Wachstuch**

Wachstuch, hellgründig mit Mustern in allen gäng. Farben im Rest Meter M. 50

## Wollstoff-Reste

Pipeline, Reste u. Abschn., reine Wolle, ca. 8 cm breit, blau, lavendel, rosa-blau, eingeflochten, im Rest Meter M.

Gabardine, Reste u. Abschnitte, reine Wolle, ca. 120 cm br. in solid. hellen Farben, im Rest Meter M.

Covercoat, Reste u. Abschnitte, reine Wolle, ca. 8 cm breit, witzige Qual., für Mantel u. Kostüm, im Rest Meter M. 125

Velour de laine, Reste u. Abschnitte, reine Wolle, ca. 120 cm br., marine, braun, blau, E-Wintermantel, im Rest Meter M. 130

**Wäschestoff-Reste**

Rohnessel, Reste und Abschnitte, s. Rest Meter M. 185

Züchen, Reste und Abschnitte, s. Rest Meter M. 28

Stangenleinen, Reste und Abschnitte, für Bettwäsche, im Rest Meter M. 350

Rohnessel, Reste und Abschn., kraft. Ware, für Bettwäsche, im Rest Meter M. 35-40

Cretonne, Reste und Abschnitte, gute Qualität, für Bettwäsche ..... im Rest Meter M. 75

**Linoleum-Reste**

Linoleum-Reste, ca. 60 cm breit, sehr schwere Linoleum, verschiedene Mustereinfüllungen (Reste 3 Mr. M. 5-10, 2 Mr. M. 4-7), 1 Mr. M. 190

Möbel-Cretone, schwere Linoleum, verschiedene Mustereinfüllungen (Reste 3 Mr. M. 5-10, 2 Mr. M. 4-7), 1 Mr. M. 235

**Wachs-**

Wachs, Reste und Abschnitte, in allen Größen, im Rest Meter M. 130

Wachs, Reste und Abschnitte, in allen Größen, im Rest Meter M. 180

**Unsere Versand-Abtellung erledigt für Auswärtige umgehend alle Bestellungen**

**DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT**



## Politische Glücksliste

Der Herr Reichspräsident soll zum Erzählen aller Ratten ausgestochen einen "König" gewählt! So gar die Zunft der ausländischen Absturzflieger, die ihn unter Friedens-Stern redigten im "Münchener" Zeitung, hat ihm am Geburtstag des Reichspräsidenten gratuliert. - Deutliche Spanne und Zuhörer fehlten, wenige Zuschriften, ja verdeckt ein Hugenottenkathar, das offiziell kein "auslandesbeliebtesten" Dokumentaristen dabei und auf dem Platz stand. Allzu viele in so modische "Prinzipien" hielten sich nicht vorspielen - ein selbstamer Komödie, als der General Offizier mit dem blauen Revolutionsherren an der Waffe zu sein schmeichelte! Selbstverständlich, daß der Herr "Wiederstand" auch in solcher Anerkennung über die angezeigten Erfahrungen der Reaktion und den Krieg geführt hat - reizendes Material, um für Vergleichszwecke "Schlagzeile" und "Autoren" sowie "Schlagzeilen" das Denkschriftum um die Ober- und Unterherrschaft dar, der Staatspräsident Seine Hoheit versteckter war, zu zähmen. Jungen behandelt, teilweise verdeckt, das sind der "Wiederstand" und seine - in der Sache im Deutshofe beschädigt. Aber mußte die Schriftsteller unterschieden in den beiden Regionen, in der Steiermark und Brandenburg die deutlich nationalen Verständigung füreinander?

Brandenburger waren nach dem neuen "Schlagzeugen" sehr froh, daß der Zauber gebrochen worden ist. Der neue "Zauber" ist aufzufinden - die Reaktion droht, um eine "neue Wiederstand" zu entwerfen, wie es in "Blau" steht. Ein "Zauber" entwirkt, indem reagieren kann, was der "Wiederstand" hatte, dem Wiederstand. Gegenüber steht ein außerordentliches "Schlagzeugen" herausgekommen, das nicht vom Kriegsminister, der hier bestimmt, sondern doch vom Reichskanzler Aschhausen, der hier bestimmt, was der "Zauber" entzieht, zu tun. Um das zweite Schlagzeugen zu entwirken, werden dann wiederum die Gegenseiter der Gegenseiter herlaufen müssen, um schließlich der "Zauber" aber nicht bei "Blau" zu verlieren. Das kann nur einer Pracht bewältigen, die Reaktion, wenn sie in einem "Schlagzeugen" darin versteckt ist. Die bestreiten werden auf einem engen Berg zwischen den "Zauber" und "Wiederstand" stehen und die Reaktion zu entwirken, das kann nur "Blau" tun, und resultiert dieses in Wien fabrikante Angreifer, die einen großen und konsolidierten Gedankenaustausch die Spuren der nationalen Nationalitäten. Alles!

Als "Anti-Potemkin" soll jetzt der alte U-Boot-Kommandant Weddigen vom "Weissenowisch" deutscher Verbande, d. h. von der deutschen Volfsflotte G. m. b. H., wieder zum Leben zurückgebracht werden. Ein "Komitee" von einem Dutzend ehemaliger Generale üblicher Konzur und aus politischen Heimatlosen reichten Waffens hat sich mit 50 000 Mark Reichsmark in der Tasche zusammengetragen, um zunächst einen Kommandanten "Zimmer" von "Weissenow" zu versetzen. Das Ziel jedoch nicht recht vorbereitet, weshalb man sich zu einem provisorischen Komitee unterrichtenden "Kriegsschiffabteilung" entschloß. Der ganze Aufschub der Augenbergschen. Die Auszeichnung Deutschlands sollte in den polnischen Bildstreifen hineingeschoben werden! Zum Glück näherte sich heraus, daß es so viel Geld gab nicht geben, um so leichtmachen auf einen "Elegischen" des "Weissenow". Das "Drehbuch" ist bereits fertig, die Akteure sind gesetzt, und prominenten Schauspieler, die für jedes Werk zu haben sind. Werner Kraus übertrug Steinruss oft, was neuere Sensation mit anzeigen. Wenn das nicht wird, dann kann sich das "nationalen Deutschland" begreifen lassen!

Ein fonderbares "Abrennen" wollen die Dörfländer Generalmeister seien lassen, was am Gründonnerstag Generalanzeiger vom 8. September 1926 zu lesen ist: "Die freie Stadt Dortmund hat schließlich auf dem jährlichen Stadtkonvent ein "Abrennen" zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen Wehr und Gesellen zu errichten. - Zur Zeit ist man vom freien Platz dieser Lied vom Abreisen zum Schlachtfeld, gegenüber der Hauptstadtshalle, dazu beauftragt, eine Zeremonie zu errichten. - Ein Abdruck der Säule bildet eine Verbindung des Krieges und des Friedenshandels." So werden hoffentlich die Zusammenhänge zwischen dem Bürgerhandwerk und dem Kriege jedem klar werden.

Der "Egmont" soll nun Preisschlachten aufzeigen, um die Adelskinder tragen, um die Adelskinder in Potsdam aufzufinden. Der hohe Preis ist aber nur unter der Voraussetzung, daß er in den nächsten Jahrhundert und auf politische Art und Weise verhindert wird, daß er wieder ins Land gelassen werden. Aber das ist das den jungen Herrn? Aus Potsdam wieder eine richtige Reaktion und eine Zentrale für Sinstromen gegen die Republik, und dazu mit dem Ende des Republik, zu wissen, das ist doch das Schwert der Edelkeit! Und Weißer gibt ja in der Spanntheit der Reichshauptstadt auch mehr als in dem französischen Delo!

Eine kleine Todesanzeige hat sich natürlich in einem "Tod" befunden:

Amt 11. September 1923 starb Gott meines geliebten Mann, den Königlichen preußischen Hauptmann a. D. im Pflichtregiment Nr. 25 (West Prussia) von Preußen), Alter 60 Jahre. Leben Georg Wilhelm von West Prussia, geborener 1863, begann, als der Kaiser am seinen Kaiser und König hatten

hoffentlich in der gute Mann für Nachkrieg Frieden von nichts gewesen, dem verlaufen Deutschland über alles, auch über seinen Kaiser und König gern. Die Frau Hauptmann a. D. genannt Westfalen der Augenbergsen. Die Auszeichnung Deutschlands sollte in den polnischen Bildstreifen hineingeschoben werden! Zum Glück näherte sich heraus, daß es so viel Geld gab nicht geben, um so leichtmachen auf einen "Elegischen" des "Weissenow". Das "Drehbuch" ist bereits fertig, die Akteure sind gesetzt, und prominenten Schauspieler, die für jedes Werk zu haben sind. Werner Kraus übertrug Steinruss oft, was neuere Sensation mit anzeigen. Wenn das nicht wird, dann kann sich das "nationalen Deutschland" begreifen lassen!

Zum 80. Geburtstag des Generalleutnants von Hindenburg, zum 2. Oktober 1927, soll das vor zwei Jahren gründliche "Tannenberg-Tribunal" am Schlachtfeld von Tannenberg eingeweiht werden - falls das Geld bis dahin beisammen ist. Datum: "Reichstag Anteilsschein, das Stück zu 100 Mark" (Stahldaten vom 22. August 1926). Wir würden dem Herrn von Hindenburg noch ein recht langes Leben - aber ob die fehlenden zwei Millionen Märkte bei seinen Lebzeiten noch aufgebracht werden, bleibt doch recht fraglich zu sein!

Otto Gebühr, der verächtigte Generalleutnant-Darsteller, hat sorglich auch in einer deutschen Hofstadt einmal seine alte Rolle geminiert, wovon nach einem Bericht des Tageblatts, eine alte deutsche Baronin auf ihn zutrat und mit Tränen in den Augen sagte: "Lieber Gebühr, jetzt glaube ich an eine Seelenwanderung. Wenn jemand Deutschland retten kann, sind Sie es!" Was liegt dazu Gebühr College in Doorn?

Am Hitler's Namen hingegessen ist noch dem böhmischen Schachter in München ein wässerer Name, über den es in der Todesanzeige heißt: "Der Händedruck, den er am Vorabend seines schweren Leidens von seinem Führer Adolf Hitler erhielt, wurde ihm zum süßen Trost auf dem Sterbebett". Na, nun hat der große Adolf doch einmal etwas Gutes vollbracht!

## Mühlberg Kinder-Kleidung

Den besten Schutz vor Erkältung  
Ihre Kinder bietet eine zweck-  
entsprechende warme Kleidung.

### Für Mädchen Für Knaben

Hüftkleid kurze Wollweste	875
Chemot in schönen Farben, mit karrierten Blenden abgesetzt, für 4-5 Jahre	875
Mädchen-Kleider-Körbchen	925
mit lang. Ärmel u. Falten, in flauschigen Farben, 14-5 Jhr. 17,-	925
Schottenkleid	1225
reine Wolle, in modernen Farben, mit langem Ärmel u. Faltenstoff, für 7-2 Jahre	1225
Pelerinemantel	13.-
aus prima Qualität, in rosa und blau, für 7-2 Jahre, 16,-	13.-
Mädchen-Mantel	13.50
aus reinem Flausch, in modernen Farben, seid. Aufdruck, 14-5 Jhr. 20,-	13.50
Mädchen-Mantel	17.75
aus reinem Flausch, in modernen Farben, seid. Aufdruck, 14-5 Jhr. 26,-	17.75
Sommerbüchsen	4.75
aus leichtem Garn, hellgrün, hellrot, hellblau, hellgelb, 875, 6.50,-	4.75
Mäntel - Velourette-Hüte	8.50
aus Faux, Grasen u. Weizen	8.50

Bicycle's Kinder-Kleidung  
in allen Ausführungen am Lager

## Angebot

### Kind.-Strümpfe Kinder-Schuhe

Baumwolle	50
Baumwolle	90
Wolle	125
Wolle	175
Wolle	225
Wolle	275
Wolle	325
Wolle	375
Wolle	425
Wolle	475
Wolle	525
Wolle	575
Wolle	625
Wolle	675
Wolle	725
Wolle	775
Wolle	825
Wolle	875
Wolle	925
Wolle	975
Wolle	1025
Wolle	1075
Wolle	1125
Wolle	1175
Wolle	1225
Wolle	1275
Wolle	1325
Wolle	1375
Wolle	1425
Wolle	1475
Wolle	1525
Wolle	1575
Wolle	1625
Wolle	1675
Wolle	1725
Wolle	1775
Wolle	1825
Wolle	1875
Wolle	1925
Wolle	1975
Wolle	2025
Wolle	2075
Wolle	2125
Wolle	2175
Wolle	2225
Wolle	2275
Wolle	2325
Wolle	2375
Wolle	2425
Wolle	2475
Wolle	2525
Wolle	2575
Wolle	2625
Wolle	2675
Wolle	2725
Wolle	2775
Wolle	2825
Wolle	2875
Wolle	2925
Wolle	2975
Wolle	3025
Wolle	3075
Wolle	3125
Wolle	3175
Wolle	3225
Wolle	3275
Wolle	3325
Wolle	3375
Wolle	3425
Wolle	3475
Wolle	3525
Wolle	3575
Wolle	3625
Wolle	3675
Wolle	3725
Wolle	3775
Wolle	3825
Wolle	3875
Wolle	3925
Wolle	3975
Wolle	4025
Wolle	4075
Wolle	4125
Wolle	4175
Wolle	4225
Wolle	4275
Wolle	4325
Wolle	4375
Wolle	4425
Wolle	4475
Wolle	4525
Wolle	4575
Wolle	4625
Wolle	4675
Wolle	4725
Wolle	4775
Wolle	4825
Wolle	4875
Wolle	4925
Wolle	4975
Wolle	5025
Wolle	5075
Wolle	5125
Wolle	5175
Wolle	5225
Wolle	5275
Wolle	5325
Wolle	5375
Wolle	5425
Wolle	5475
Wolle	5525
Wolle	5575
Wolle	5625
Wolle	5675
Wolle	5725
Wolle	5775
Wolle	5825
Wolle	5875
Wolle	5925
Wolle	5975
Wolle	6025
Wolle	6075
Wolle	6125
Wolle	6175
Wolle	6225
Wolle	6275
Wolle	6325
Wolle	6375
Wolle	6425
Wolle	6475
Wolle	6525
Wolle	6575
Wolle	6625
Wolle	6675
Wolle	6725
Wolle	6775
Wolle	6825
Wolle	6875
Wolle	6925
Wolle	6975
Wolle	7025
Wolle	7075
Wolle	7125
Wolle	7175
Wolle	7225
Wolle	7275
Wolle	7325
Wolle	7375
Wolle	7425
Wolle	7475
Wolle	7525
Wolle	7575
Wolle	7625
Wolle	7675
Wolle	7725
Wolle	7775
Wolle	7825
Wolle	7875
Wolle	7925
Wolle	7975
Wolle	8025
Wolle	8075
Wolle	8125
Wolle	8175
Wolle	8225
Wolle	8275
Wolle	8325
Wolle	8375
Wolle	8425
Wolle	8475
Wolle	8525
Wolle	8575
Wolle	8625
Wolle	8675
Wolle	8725
Wolle	8775
Wolle	8825
Wolle	8875
Wolle	8925
Wolle	8975
Wolle	9025
Wolle	9075
Wolle	9125
Wolle	9175
Wolle	9225
Wolle	9275
Wolle	9325
Wolle	9375
Wolle	9425
Wolle	9475
Wolle	9525
Wolle	9575
Wolle	9625
Wolle	9675
Wolle	

**Volkswirtschaft****Besserung im Ruhrbergbau**

Das Landesamt Westfalen, Abteilung Bergbau, teilt mit, daß die Arbeitsmarktlage im Ruhrbergbau eine weitere Besserung erfahren hat. Die Betriebsaufsichtserrichtung, die bereits im August 5 Prozent gegenüber Ende Juli betrug, hat im September eine weitere Steigerung erfahren. Auf zahlreichen Schachtanlagen erfolgten weitere Einschlüsse in verhältnismäßig kurzer Zeit auf dem Wege des zwischenzeitlichen Arbeitsmarktausgleichs. Aufgrund der günstigen Arbeitsmarktsituation sind Betriebsleiter wegen Abholbarkeiten bereits seit Wochen aus dem Ruhrbergbau verschwunden. Innerhalb zweier Monate in der vorigen Woche 5000 Arbeitsschichten wegen Beziehungsstörungen eingeleitet werden.

**Der Reichsbausausweis vom 23. September** gibt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank um 34,1 Millionen Mark auf 1373,6 Millionen an. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten sind 126,2 Millionen Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgeschlossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 102,2 Millionen auf 2793,2 Millionen und der Umlauf an Rentenbanknoten um 24 Millionen auf 1202,8 Millionen verringert. Die freien Gelder gelten im Zusammenhang mit den Zahlungsmittelströmen einer Zunahme um 129,5 Millionen auf 855,2 Millionen wachsen um 50,1 Millionen auf 2029,5 Millionen an. Die Hände an Gold allein sind um 26,8 Millionen auf 1566,8 Millionen gestiegen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besteht aus 53,1 Proz. in der Vorwoche auf 56 Proz., die Deckung durch Gold und bedeutsame Debiten von 88,5 Proz. auf 72,8 Proz.

**Aus aller Welt****Glückliche Heimkehr aus Ostasien**

Die beiden deutschen Jägerflieger-Flugzeuge, die vor drei Wochen von Berlin aus den Flug nach Peking unternommen hatten, sind am Sonntag vormittag wieder erhalten auf dem in Berliner Flughafen wieder angekommen. Zu ihrer Segierung waren unter anderem der Reichsvorlesungsminister, Vertreter des Auswärtigen Amtes, der russischen Botschaft und der chinesischen Botschaft erschienen. Auch Sven Hedin war anwegen. Der finnische Gesandte hielt eine deutsche Ansprache, in der er auf die begeisterten Empfänge hinnies, der den deutschen Fliegern in Peking zuteil geworden war. Der Film wurde in der letzten Zeit sehr gut entmündet hätten, noch einger zu gestalten.

**Eine Drohung der Berliner Juwelentäuber?**

Die beiden Berliner Juwelentäuber wurden bei ihrem Eintritt in einen kleinen Betrieb beobachtet. Die beiden Männer waren geistesgegenwärtig und mutig genug, sofort Waffe zu schlagen und den Angreifenden in das Rauschau des Westens nachzuwerfen. Eines der beiden Männer, das in der Nähe des Tatorts beschäftigt ist, erhielt am Montag morgen eine Postkarte, die an die weiteren folgende Tage befanden: "Durch Ihr Diamantentresor haben Sie mich einen großen Gefahr ausgesetzt. Hüten Sie sich, ein zweites Mal und in den Weg zu treten. Wer waren nicht zwei, sondern drei? Die Täter." Die beiden Männer wollen sich darum erkennen, daß tatsächlich noch ein Mann vor dem Schatztruhen beschäftigt gefunden hat. Die Polizei redet allerdings auch davon, daß diese Karte, die den Postkempel Spandau trägt und mit Schreibmaschine geschrieben ist, von einem an dem Einbruch Beteiligten abgesandt worden ist. Einstweilen fehlt von den Einbrechern noch jede greifbare Spur.

**Der Millionenbied mit eigenem Flugzeug**

In einem der vornehmsten Hotels Bonbons war ein ungeheuerlicher Millionenbied aus Indien abgestiegen. Er besuchte zahlreiche Aussteller, um für seine kostbare Hölste in der Heimat die verlorenen Angebote auszuführen. In einem der größten Geschäfte verlor man jedoch noch seinem Besuch mehrere Koffer und benachrichtigte die Polizei. Diese stellte fest, daß der Bied aus Frankreich stammender Verfußberater ist. Er lebt bereits in einem eigenen Flugzeug eine kurze Reise nach Großbritannien angekettet. Die im Hotel benachrichtigte Polizei

hatte seine Landung fest und ermittelte, daß er die gestohlenen wurden alle Pariser Juweliere benachrichtigt und gebeten. Der "Bied" war aber bereits wieder auf dem Wege nach England, wo er bei der Landung festgenommen und als langjähriger Einbrecher enttarnt wurde.

**Explosion im Zentrum Berlins**

In der Nähe des Berliner Alexanderplatzes, im Keller eines Hauses des Kaisertrags, ereignete sich am Freitag nachmittag gegen 1 Uhr eine schwere Explosion, bei der mehrere Personen schwer verletzt wurden. In dem Keller befand sich ein früheres Lager von Celluloid. Durch eine plötzliche Explosion eine Tür des Kellers eingeschoben und ein Mann bewußtlos auf die Stufen geschnellt. Die rasch eintreffende Feuerwehr konnte zwei Arbeiter mit schweren Brandwunden nach dem Brunnhaus retten.

**Raubüberfall auf eine Posthilfsstelle**

Nun dem Vorwand, ein Telephongespräch führen zu wollen, betrat ein Sommernachmittag ein gut gekleideter, in den schwangeren Jahren stehender Mann die Posthilfsstelle am Bahnhof Seidenberg. Als der Kellner die befehlige Verbindung herstellen wollte, nahm der Kellner ein Altmesser, verlegte dem Kellner mehrere Schläge auf den Kopf, rauschte das auf dem Schreibtisch liegende, eben erst vom Briefträger abgelieferte Geld im Betrage von 61 M. und verschwand. Der Poststellenleiter, der zunächst die Feuerwehr verloren hatte, schleppte sich wieder auf die Straße, wo er wieder zusammenbrach. Der Kellner ist leider unverletzt entkommen.

**Die Schwimmmeisterin als Lebenretterin**

Die Deutschen Meisterin Schömann, welche die Mannheimerin in 14 Stunden und 21 Minuten umwunden hat, ist Strandwächterin bei Neukölln. Vermöge ihrer Schwimmkunst hat sie allem seit dem 1. Juli 17 Menschen vor dem Tode gerettet.

**Notzuchtsbericht eines Hamburger Arztes**

Das große Sauffegezient Hamburg verurteilte in einer Ausschau der Leidenschaften geführten Verhandlung den Hamburger Strandwächterin bei Neukölln. Vermöge ihrer Schwimmkunst hat sie allem seit dem 1. Juli 17 Menschen vor dem Tode gerettet.

**Wasserstände der Woldau, Eger und Elbe**

	Woldau	Eger	Elbe
Wolfsburg	26. 9. 27. 9.	Wolfsburg	26. 9. 27. 9.
Kamitz	+ 10	Kamitz	+ 17
Modran	- 36	Modran	+ 45
Laun	- 56	Laun	+ 70
Rimberg	- 22	Rimberg	+ 6
Dresden	- 117	Dresden	- 150

**Eisenbahnausfall in Bayern**

Der Schnellzug Wien-Bayern-Berlin ist am Dienstag morgen um 2 Uhr vor dem Empfangssignal des Bahnhofs Schwandorf (Oberpfalz) entgleist. An einer Kurve sprang zunächst der hinter der Lokomotive laufende Schuhwagen los; an der kurz darauf folgenden Weiche entgleisten der Tender der Lokomotive und drei Personenwagen. Zum Glück fuhr der Zug mit stark geminderter Geschwindigkeit, so daß keiner der Wagen umfiel, ehe der Zug zum Stillstand kam. Der Unfall machte darüber hinaus keinen Schaden, obwohl der Bahndamm neu aufschüttet und vermutlich durch starken Regen untermauert war, so daß eine geringe Gleissenkung eingetreten ist. Der nachfolgende München-Berlin-Schnellzug wurde auf dass andern Gleis durchgeführt und nahm Reisende und Gepäck mit nach Berlin.

**Eindreher bei Rothschild**

Am Schlaf des Geschäftigers Freiherrn von Rothschild bei Waldhofen in Niederbayern brachen die Fenster eines Einbruchs, wobei ihnen wertvolle Werte an Juwelen und Bargeld in die Hände fiel. Die Einbrecher entstießen einen ersten Meter ihres Raums und gelangten von dort auf einen Gang des Schlosses und weiter in den Speisesaal und die übrigen Gemächer. Der Wert der gestohlenen Juwelen beträgt ungefähr 15.000 Schilling.

**Ein wilderer Fabrikant erschossen**

Im Tannhäuser Forstrevier wurde der Eisengewerbebetrieb Jakob aus Grumbach bei Hollenstein, der mit seiner Familie gewildert hatte, von einem Forstbeamten erschossen.

**Amtliche Berliner Produkten-Notierungen**

am 27. September

Weizen, märf.	250—260	(259—260)	roggen märf.	210—215
Gerste, Sommer	200—248	(205—248)	Gerste, Winter	170—175
Mais, märf.	35—38	(36—38)	Hirse, märfisch	170—188
Getreide	25—35	(26—35)	Roggenmehl	29,75—32,00 (30,00—32,25)
Wurstwaren	48,00—50,00	(48,00—50,00)	Wurstwaren	48,00—50,00 (48,00—50,00)

in Plauamern Deutzen Vorlag.

Die Ziffern

in Klammern Deutzen Vorlag.

Die Ziffern

